

Ergebnisse aus dem Dialogforum für pflegende An- und Zugehörige 2023

Hintergrund

Am 17.10.2023 fand das Dialogforum für pflegende An- und Zugehörige in Mittelfranken statt. Die Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken lud hierfür ins SCH-LAU-Café nach Lauf a. d. Pegnitz ein. Erstmals nahmen in diesem Jahr auch Kommunalpolitiker aus dem Landkreis Nürnberger Land aktiv am Dialog teil.

Themensammlung und -auswahl

Um dort anzusetzen, wo Hilfe und Unterstützung aus der Perspektive der An- und Zugehörigen besonders benötigt wird, wurden die Anwesenden eingeladen genau diese Themen anzubringen, die in ihrem Pflegealltag besonders herausfordernd sind und wo Unterstützung oder Veränderung besonders benötigt wird.

Folgende Themen wurden erfasst:

- **Scheu vor Öffentlichkeit**
Häufig vermeiden An- und Zugehörige sowie Personen mit Pflegebedarf die Öffentlichkeit
- **Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit**
Auch pflegende An- und Zugehörige brauchen ein Netzwerk und Ihre Belastungen und Bedarfe müssen in die Öffentlichkeit gebracht werden
- **Stadt-Land-Gefälle**
In Bezug auf die Versorgungsstruktur und -dichte
- **Wer hilft wo und wann**
Es besteht ein Bedarf an einer Informationsstelle, die aufzeigt welches Angebot zu welcher Zeit das richtige ist und wie bzw. wo Betroffene die Hilfe benötigen, diese bekommen
- **Mangel an Hilfe**
Nicht immer können alle Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden, weil Anbieter und entsprechende Fachkräfte fehlen
- **Bürokratie und Regelungen**
Bürokratie in Verbindung mit der Inanspruchnahme von Hilfen; unterschiedliche Regelungen je nach Angebotsformat und Anbieter
- **Niedrigschwelligkeit und konkrete Hilfe**
Passende Hilfsangebote, die niedrigschwellig erreicht und in Anspruch genommen werden können
- **Nachbarschaftshilfe**
Wie könnte Nachbarschaftshilfe erleichtert, attraktiver gestaltet oder gefördert werden?
- **Alternative Lösungen**
Neue Wege und Alternativen entwickeln, z.B. Wohnen für Hilfe, Mehrgenerationenwohnen o.ä.
- **Förderung für barrierefreies Wohnen**
Wie kann barrierefreies Wohnen für Kommunen erschwinglicher werden?
- **Mobilität**
Auch mit auftretendem oder wachsendem Unterstützungsbedarf mobil bleiben

- **Zentrale Anlaufstelle**

Wunsch nach einer zentralen Anlaufstelle, die Informationen und Kontaktdaten vermitteln kann → diese soll bestehende Stellen nicht ersetzen, sondern als Lotse ergänzen

- **Digitale Hilfen/digitale Überforderung**

Digitalisierung als Fluch und Segen zugleich (?)

Nach der Priorisierung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dialogforums wurden folgende Themenfelder weiter besprochen:

1. Themenfeld Mobilität

Probleme in diesem Themenfeld	Ideen zur Verbesserung
Keine barrierefreie Infrastruktur in den Städten und Kommunen z.B. Kopfsteinpflaster	- Grundsätzliche Info: Neu geplante Infrastrukturen müssen nach gesetzlicher Vorgabe barrierefrei gebaut werden - Lösungsansatz: Fein verfugtes Kopfsteinpflaster → Das Stadtbild bleibt erhalten, der Bodenbelag ist aber barriereärmer - Idee: Entwicklung einer App mit Standorten von Behindertenparkplätzen flächendeckend einführen und zeitgleich eine bessere Ausschilderung zu den Parkplätzen - Grundsätzliche Info: Auffälligkeiten an beispielsweise Parkplätzen können der Gemeinde gemeldet werden - Idee: Kurse für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl bzw. deren Begleitpersonen anbieten, um besser mit den Hürden im Alltag zurecht zu kommen - Lösungsansatz: Seniorenbeirat miteinbeziehen, um für die Problematik auch auf politischer Ebene zu sensibilisieren
Lokalisierung von Behindertenparkplätzen in fremden Städten und Kommunen	
Gestaltung von Behindertenparkplätzen z.B. nicht genügend Platz zum Aussteigen oder sehr hohe Bordsteine am Parkplatz	
Soziale Einsamkeit (z.B. durch fehlende Mobilität oder sich nicht mehr zum Einkaufen gehen trauen)	- (vermittelte) Begleitperson, die auch den Transport übernimmt - Bürgerbusse - Mitfahrbänke
Wie komme ich zu meinem Ziel, sowohl als Mensch mit Pflegebedarf als auch als An- oder Zugehöriger?	
Verlust der eigenen „Rollen-Identität“, wenn gewohnte Tätigkeiten nicht mehr ausgeübt werden können (z.B. Einkaufen gehen)	„Wohnen für Hilfe“ – Student wohnt bei Menschen mit Unterstützungsbedarf und leistet Hilfe anstatt Miete zu zahlen wie beispielsweise in Erlangen
Barrieren im Alltag z.B. zu hohe Regale oder kleine Etikettierung beim Einkaufen	Idee: Seniorengerechter Laden mit breiten Gängen, Sitzgelegenheiten im Laden, Hilfsmittel, um an oben eingeräumte Waren zu kommen, vgl. Generationenfreundliches Einkaufen

2. Themenfeld Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Probleme in diesem Themenfeld	Ideen zur Verbesserung
Zentrale Anlaufstelle fehlt (ein Ort, der Informationen bündelt und Betroffenen einen Raum zum Austausch gibt)	- Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken als Anlaufstelle und Netzwerkpartner - Dorf-Café oder Stammtisch (von einer Fachkraft begleitet) als Treffpunkt
Hemmungen (z.B. offen Unterstützungsbedarf zugeben)	
Schlechte Sichtbarkeit von Netzwerken, Informationen werden häufig mündlich verbreitet, in den öffentlichen Medien sind die Netzwerke nicht immer gut sichtbar	
Tabu Pflege und Pflegebedürftigkeit sowie bestimmte Krankheitsbilder wie z.B. Demenz oder Depression werden tabuisiert und sind stigmatisiert	- Vermehrt Sensibilisieren, z.B. durch Leserbriefe - Begegnungen zwischen Jung und Alt fördern → Enttabuisierung, Sensibilisierung
Politik es besteht ein hoher bürokratischer Aufwand, man braucht Geduld und langen Atem	Politik vermehrt mit einbeziehen und Veränderungs- und Sensibilisierungsprozesse vermehrt anregen
Presse und Medien: Es gab häufig Negativbilder z.B. Pflege und Pflegenotstand. Diese Berichterstattung verschlimmert die Probleme	- Förderung von Begegnungen zwischen Jung und Alt - Es leben auch junge Menschen in Pflegeheimen - Thema in die Politik nehmen, um Pflege und Alter(n) in ein positiveres Licht zu rücken
Pflege als Randthema	
Negative Altersbilder	

Ziel der Dialogforen für pflegende An- und Zugehörige in Mfr. ist es pflegenden An- und Zugehörigen eine öffentliche Stimme zu geben und Veränderungen anzuregen sowie diese zu unterstützen.